



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

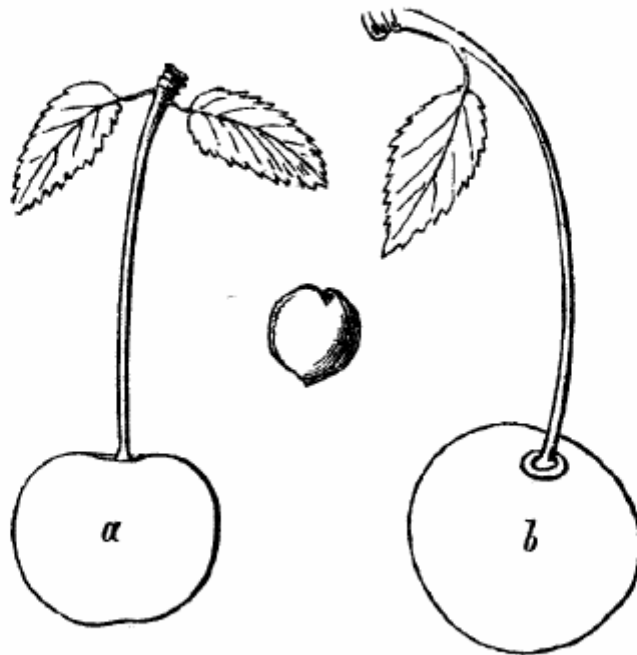
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Erfurter Augustkirsche, * † †. Ende der 4ten Woche d. A.-Z.

Heimath und Vorkommen: Ist eine in Thüringen und namentlich bei Erfurt verbreitete, auch dort sehr geschätzte und besonders für Zwecke des Haushalts zu benützende Frucht. Truchseß, der sie von Sidler erhielt, fand sie auf der Bettenburg klein, was auch bei Büttner der Fall war, der sie weniger lobt und so fiel sie auch bei mir in Zeinsen aus, weshalb noch weiter zu untersuchen ist, ob sie in andern Gegenden mit Vortheil angebaut werden kann, zumal schon Truchseß bemerkt, daß die Thüringischen Pomologen behauptet hätten, daß die Frucht nirgend so groß und schwachhaft werde, als in der Gegend von Erfurt. Auch Sidler sagt, daß die Frucht vielen Abänderungen unterworfen sei, die aber meistens von Stand und Boden herrührten und auf mehrere oder geringere Größe ankämen. Es hat allerdings der Boden, (oft auch der nicht recht wuchshafte Unterstamm), einen großen Einfluß auf die Größe einer Frucht, und so habe ich so einen Buschbaum der Ostheimer Weichsel auf meinem Garten vor dem Orte tragend, der nicht größere Frucht geliefert hat, als dort die Erfurter Augustkirsche gab, während die Ostheimer in meinem Garten beim Hause schöne Größe erlangt. Die obige Sorte erhielt ich zuerst von Burchardt und konnte sie von der edleren Sorte, die als Weinkirsche im Hannoverschen verbreitet ist, nicht unterscheiden, hatte auch an der Richtigkeit Zweifel, da der Stein nicht rund, wie eine Erbse war. Nachher schickte mir Jahn für das Handbuch Beschreibung, in der ich die hiesige Weinkirsche wieder zu erkennen glaubte, und da ich den Stein von derselben Form fand, wie bei meiner Weinkirsche, und Jahn die meisten Kirschen aus dem nach dem Jerusalem bei Meiningen gekommenen Truchseßischen Sortiment bezog, war ich schon geneigt, die Angabe über die Form des Steins für nicht genau genug und die Sorte für ächt zu halten, fragte indes bei Jahn vorerst noch an, woher er sie bezogen habe. Da kam dann die Antwort, daß er sie von mir erhalten habe, und war es also meine Sorte von Burchardt. Nachdem ich mich dann an Herr Garten-Direktor Jühlke, der derzeit in Erfurt war, gewandt hatte, sandte er mir darauf die „Achte Erfurter Augustkirsche“ und diese stimmt nun mit der Beschreibung. Es ist dies ein neuer Beweis, wie Pomologen es nie unterlassen sollten, mit zu bemerken, woher sie eine Sorte bezogen, indem durch den Mangel dieser Angabe aller sicherer Fortschritt in der Pomologie gehindert wird. Die Bemerkung über die Sorte in meiner Anleitung S. 532 hat nun schon zur Folge, daß Dochnahl die Obige mit dem Synonym: Weinkirsche in Hannover (!) aufführt.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 650, Erfurter Augustkirsche. Synonyme scheinen noch wenig bekannt zu sein, und wenn Dochnahl S. 62 als Synonym anführt Wechsel-Amarelle, Schwarze und späte Amarelle, so sind diese aber alle irrig und entstanden durch Unkunde in der Pomologie. — L. D.-G. Band 19, S. 235, nach Sidlers Beschreibung, mit Abbildung Taf. 21. Auch Büttner gibt im L. D.-G. Band 7, S. 384, Nr. 42, Beschreibung, die ziemlich mit Sidlers Beschreibung harmonirt. Dittrich II, S. 125. Reichardt im Gartenschätze rühmt, als Erfurter, die Güte sehr. Christ, Handbuch S. 536, Nr. 58, und 2te Aufl. S. 676, Nr. 59, Wörterbuch S. 287, gibt die Reifzeit aber sehr irrig, (etwa nach dem Namen?) in der Mitte des August an, und paßt allerdings die Benennung wenig. Die Sorte wird in kühlen Jahren sich bis in den August hin halten, was auch bei meiner Weinkirsche der Fall ist. Truchseß vermuthet, daß mehrere Abänderungen in der Christ'schen Beschreibung der Frucht, (die aber bei Christ in seinen verschiedenen Schriften sehr gewöhnlich sind) und Abweichungen von der Sidler'schen Beschreibung (langer Stiel, großer Stein etc.) von einer Erfurter Augustkirsche herrühren möchten, die Truchseß unter Nr. 58 des Catalogs, (welche Nummer Christ mit citirt) von einem Gärtner Mahler zu Tiefurth bei Weimar erhalten hatte, die aber weder Truchseß, noch Sidler, der sie auf der Bettenburg sah, für die rechte Sorte erkennen konnten. — In der 3ten Auflage des Handbuchs hat Christ die Sorte nach Büttners Beschreibung, und in der Vollst. Pomologie hat er sie weggelassen. Gotthard S. 154, Nr. 18, gibt keine Beschreibung, sondern nur Lobsprüche. Röber S. 172, Nr. 26, mit sehr ungenauen Angaben; von Heineken S. 207, Nr. 35, hat sie nach Christs Wörterbuche.

Gestalt: Es werden am besten die Angaben Sidlers wiederholt, da die Frucht bei mir ihre Vollkommenheit nicht erlangte und sind andere, zur genaueren Beschreibung noch nöthige Kennzeichen nur hinzugesetzt, so weit sie aus den vorliegenden Früchten sich mit Sicherheit entnehmen ließen. Die Größe bei mir siehe oben Figur a; die Größe, wie sie Sidlers Abbildung gibt, Figur b. Die Frucht ist mittelgroß, plattrund, am Stiele etwas breiter und 10'' messend. Auch am Kopfe ist sie noch bemerklich gedrückt, wo der Stempelpunkt in flachem, weitem Grübchen sitzt. Am Bauche ist sie nicht gedrückt, auch ohne Furche; am Rücken etwas gedrückt, allermeist auch ohne Furche, wo aber eine schöne, feine Linie bis zum Stempelgrübchen herabläuft.

Stiel: nach Sidler grasgrün, stark, etwa 1½'' lang, (bei mir etwas röthlich angelauten), hat oft an dem kurzen Stielabsatze 1—2 Blättchen, und sitzt in ziemlich starker Vertiefung. Die Früchte scheinen meistens nur einzeln anzusehen.

Haut: dünn, doch gegen Druck zähe, etwas mattglänzend, braunroth, in voller Reife fast schwarz.

Das Fleisch ist zart, sehr dunkelroth, der reichlich vorhandene Saft dunkelroth, von süßsäuerlichem, stärkendem Geschmacke.

Der Stein, nach Sidler rund wie eine Erbse, 4'' breit und hoch, und stark 8'' dick, nähert sich dieser Form sehr, ist ziemlich dickbackig, so kurz oval, daß die Form dem wirklich Runden sich sehr nähert. Die mäßig breiten und mehr stumpfen Rückenkanten erheben sich am Stielende nur etwas.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt, nach Sidler, Mitte Juli und so war es auch in Zeinsen 1867, und reifte sie gleichzeitig mit meiner Großen Weinkirsche und der Ostheimer in der 4ten Woche der Kirschenzeit.

Der Baum hat, nach Sidler, mäßige Stärke und gehen die langen, dünnen Zweige in keinen scharfen Winkeln in die Höhe. An dem Baume in der Baumschule habe ich indeß bemerkt, daß derselbe durch schön pyramidalen Wuchs sich von der Ostheimer und meiner Großen Weinkirsche unterscheidet. Der Baum ist nach Sidler auch daran zu erkennen, daß das Blatt sich etwas fettig anfühlt.

Anm. Die Obige reifte gleichzeitig mit der in Holland seit langer Zeit schon als Kirsche von der Ratte gebauten und geschätzten Frucht, die kleiner ist und später reift, als die Kirsche von der Ratte des Handbuchs und im Handbuche als kleine Ratte vorkommen wird, und waren beide Sorten in Allem, auch im Steine so ähnlich, daß man beide auf Identität ansehen muß, wenn nicht im Wuchse des Baumes sich noch Verschiedenheit zeigt.